K. Barth

-1-

Göttingen, 18. April 1925

Liebe Frau Rade!

Ich danke Ihnen herzlich für diesen freundlichen Brief und Ihre, den ich der Mühe, den aufzusetzen, bald wieder vergelten. Ich bin eben auf dem Sprung, in die Schweiz zu reisen, wo ich zwischen Basel und Zürich, Bern einen Vortrag über den Schlüsselpunkt Barth halten soll. Da nehme, der sich das Buch anbauend an Herrn Prof. Mann Rade ist noch eine Arbeit wegen Halle-Stadt. Gestern Abend ist die Vorlage für Reichsmann Berlin geschickt, noch dazu ist mir wieder 14 Tage um mit ihm herum geschlagen (mehrere Sonntage im Anzeiger Zeit noch wollte, zu Arzen, ich war mit schlechtem Gewissen). Also zu erfolgt, in die Alt Christl. Welt die Darstellen der Halle-Städter Tagung schonend dadurch aufzunehmen zu ersten, dass es Anlass mündlich-recht

KOPIE aus MS. 839 (Karl Barth) DER UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK MARBURG. AUSWERTUNG, VERVIELFÄLTIGUNG UND VERÖFFENTLICHUNG NUR NACH RÜCKSPRACHE (ANSCHRIFT: D 3550 MARBURG, KRUMMBOGEN 29).

-2-

wäre, wenn Sie sich, nun meinen Vortrag mit Karl Barth folgen zu lassen, mit dieser Anzeige in Ihr; Dogmatik-Bibliothek, persönlich mit den andern 40 Seiten, aber auch mit den Rat, wöchentlich verlangt machen wollten?! Der Verlager wird ja an einem solchen Ihr nichts auch eine Kost haben. Wenn ich die gründlich Liberale Reconsidère von Brunzeiten in derselben Arbeit veröffentlicht habt, nehme ich auch eigentlich zehn Thal. In welcher Welt lebt diese Mann eigentlich immer noch? Die Christl. Welt werde ich also in nächster Zeit mit ganz Sparsamkeit in Hand nehmen. Also sich Ihr nun gegen Kolb und Bodel wie sehr gegenseitig.

Mit herzlichen Grüßen in Ihr. Paule Dora

Der

Karl Barth

KBA 9225.21